

## Die Mutter ist das Schicksal ihrer Kinder

(Deutsches Sprichwort)

# Bildung für Mütter

Nicht erst seit der PISA-Studie ist deutlich geworden, dass die Sprachbildung nicht erst mit dem Eintritt in die erste Klasse der Grundschule beginnen kann, sondern viel früher in der Familie beginnen muss. Die Versäumnisse der sprachlichen Bildung aber allein den (hier türkischen) Mütter zuzusprechen, weil sie zu Hause mit ihren Kindern nicht Deutsch sprechen, verkennt, dass die deutsche Mehrheitsgesellschaft es auch versäumt hat, eine Integrationspolitik mit den daraus folgenden Handlungen einzuleiten. Die an einigen Schulen eingerichteten Deutschkurse für Mütter reichen nicht aus, auch für Kinder aus den Migrantenfamilien ist kaum etwas erfolgt, das diesen den Eintritt in das deutsche Schulsystem so ermöglicht, dass keine sprachlichen Barrieren den Unterrichtserfolg behindern. Die Integrationsmängel machen sich auch an der mangelhaften Gleichstellung der beruflichen Situation und an der fehlenden



Chancengleichheit bemerkbar. Die Mütter werden oft familiär oder sozial unterdrückt und ausgebeutet und haben mit vielen Beachtelungen, die zum Teil kulturell-religiös oder durch geringe Grundbildung begründet werden, zu kämpfen. Der Frauenverein BETAK hat am 9.3.2003, einen Tag nach dem internationalen Frauentag eine gute Veranstaltung gemacht und damit den Frauen eine Gelegenheit gegeben, am 8.3.2003 zusammen mit deutschen Frauen aus allen Bezirken zu feiern. Allerdings macht dieser Tag mich auch deswegen etwas traurig, weil es nötig ist, überhaupt einen solchen Tag zu feiern, ein Tag der eigentlich an jeden Tag im Jahr sein sollte. Aber solange die Frauenrechte nicht gesichert sind, eine Gleichberechtigung für Frauen und Männer nicht besteht, muss dieser Tag begangen werden. In den Redebeiträgen der Veranstaltung konnten wir auch erfahren, dass die Anzahl der Frauen in leitenden Funktionen oder als Akademikerinnen in der Türkei sehr viel größer ist, als beispielsweise in Deutschland. Frau Barbara John hat durch ihre Rede die Frauen ermuntert sich mehr in Deutschland zu orientieren, ohne ihre kulturellen Wurzeln abzutrennen. Obwohl es in der 2. und 3. Generation der türkischen Einwanderer kaum Analphabeten gibt, gibt es immer noch Väter, die verhindern wollen, dass ihre Töchter eine Ausbildung machen oder studieren. Es wird allerhöchste Zeit, diesen "Vätern" zu sagen, dass hier in Deutschland (wie auch in der Türkei!) das Gesetz über der rückständigen Tradition steht. Über die Wichtigkeit der Bildung und Ausbildung von Frauen, die auch meist Mütter sind, kann man nicht

an einem Tag auf einer Veranstaltung reden. Veranstaltungen wie das Rahmenprogramm des Internationalen Frauentages der Intergrationsbeauftragten von Charlottenburg Frau Azize Tank sind dafür beispielhaft. Allerdings bin ich auch vielen Männern wie Atatürk, meinem Großvater der meinen Vater aus dem Dorf in die Stadt zur Schule geschickt hatte und meinem Vater, der als gebildeter Mann dafür sorgte, dass unser Dorf damals eine Schule bekam, zu Dank verpflichtet, dass ich eine gute Ausbildung genossen habe.

Allen Männern, die für die Gleichberechtigung gekämpft haben und sich dem engstirnigen traditionalistischen Denken (?) verschlossen hatten, verdanken die Frauen vor allem in der Türkei ihre soziale Stellung. Männer dieser Art haben es mir ermöglicht, mein Leben so auszurichten, dass ich fast 40 Jahre lang mein Wissen und meine Erfahrungen meinen Schülerinnen und Schülern vermitteln konnte.

## Unsere Frauen

(Epos aus dem Befreiungskampf)

... unsere Frauen:  
mit ihren unheimlichen  
und glücklichen Händen  
mit ihren zierlichen kleinen Kinnen,  
ihren großen Augen,  
unsere Mutter, unser Weib,  
unsere Geliebte,  
Frauen, die sterben,  
ohne daß sie gelebt hätten,  
und deren Platz am Eßtisch erst nach  
unserem Ochsen kommt,  
und die wir auf die Berge entführen,  
derentwegen wir im Gefängnis sitzen,  
....

(Nazım Hikmet)

İlter GÖZKAYA-HOLZHEY  
Lehrerin/Öğretmen  
eMail: İlterGH@t-online.de

